

I. Das königliche Real- und Vorschulgebäude zu Berlin, Kochstraße Nr. 66.

Das alte Gebäude der königlichen Realschule zu Berlin befand sich in einem Zustande, der den gesteigerten Ansprüchen der jetzigen Zeit in keiner Weise mehr genügte. Nicht allein, daß das Haus mit seinen Lehrzimmern an einer der geräuschvollsten Straßen der Stadt gelegen war, die vorhandenen Räumlichkeiten sich sehr beengt und völlig unzureichend erwiesen, so bot auch die innere Einrichtung der Anstalt ein armseliges Bild dar. Deshalb wurde vom königlichen Schul-Collegium der Provinz Brandenburg die Erbauung eines neuen Real-Schulgebäudes beschlossen und der jetzige Regierungs-Baurath Prüfer mittelst Verfügung der Hohen Behörde vom 13. December 1855 beauftragt, den speciellen Entwurf nebst Kostenanschlag aufzustellen. Diese Arbeiten wurden so weit gefördert, daß nach der Revision der Baurisse und des Anschlags von Seiten der vorgesetzten Bau-Behörde mit Anfang Juni 1856 der Bau in Angriff genommen und am 4. Juli desselben Jahres die feierliche Grundsteinlegung des Gebäudes stattfinden konnte.

Das neue Gebäude hat, sich anschließend an das alte Real-Schulgebäude, dessen Umbau zu den weiteren Zwecken der Anstalt sich die Behörde vorbehalten hat, nur eine schmale Straßenfront von 41 Fuß. Dieselbe ist in hellenischem Stile ausgeführt, nach oben abschließend mit einem antiken Giebel mit bezüglichen Akroterien. Die 4 Fenster des Erdgeschosses gehören dem Zeichensaale an. Ueber ihnen befinden sich die 4 hohen Bogenfenster der Aula, durch korinthische Säulen von einander getrennt. Außer den Säulen, die aus Postelwiger Sandstein gearbeitet sind, ist das Steinmaterial dieser Straßenfront mit Puz überworfen und später ein Delanstrich ausgeführt.

Durch eine Durchfahrt im alten Gebäude gelangt man auf den geräumigen Schulhof, der an 2 Seiten von den neuen, in Rohbau ausgeführten Fronten der Real- und der damit vereinigten Vorschule eingeschlossen ist. Das längliche Seitengebäude gehört der ersteren an und zerfällt in 3 Theile.

Der um einige Fuß gegen die andere Gebäudeseite vortretende Mittelbau enthält den Treppenraum, zu welchem 2 Eingangsthüren führen, von denen die eine den Zugang

zu den Kellerräumen abschließt. Die andere führt auf die geräumige, $7\frac{1}{2}$ Fuß im Lichten breite Treppe, von der aus die verschiedenen Corridore nach den Klassenzimmern abführen. Jene hat Sandsteinstufen, die mit $2\frac{1}{2}$ Zoll starken eichenen Bohlen abgedeckt sind. Dieser mittlere Treppenbau endigt in einen Giebel, der eine Uhr enthält. Links von diesem Vorbau sieht man im Erdgeschoß 4 breite Fenster, die der Physikklasse nebst kleinem Vorzimmer angehören; über ihnen befinden sich 4 hohe Bogensenster für die Erleuchtung der Aula vom Hofe her. Rechts von dem Vorbau endlich liegen die einzelnen Klassenzimmer in 3 Stockwerken zu 4 über einander, so daß mithin die Realschule 12 Klassenzimmer zählt. Der ganze Rohbau an der Hoffront wird oben durch ein Hauptgesims begrenzt und ist ferner durch Gurt- und Plintengesimse getheilt, über denen die gekuppelten 9 Fuß hohen, 5 Fuß breiten Fenster der Klassenzimmer liegen.

An das Real-Schulgebäude schließt sich rechtwinkelig das Quergebäude für die Vorschule an, das in derselben Art wie jenes aufgeführt ist. Das Gebäude hat einen besonderen Zugang, der zu einer zweiten Treppe führt, die dieselbe Ausführung wie jene der Realschule zeigt. Der Vorschule gehören 6 Klassenzimmer zu, außerdem 3 kleine Räume zu Schulzwecken. Was nun die innere Einrichtung der Räumlichkeiten betrifft, so sind es zunächst die Klassenräume, die im Allgemeinen ein und dieselbe Anlage zeigen. Ihre Tiefe ist durchschnittlich 25 Fuß, die Breite 19 Fuß und resp. $21\frac{1}{2}$ Fuß, die Höhe 13 Fuß. Die Klassen sind für 50 — 60 Schüler angelegt. Jede Klasse hat 2 Fenster, welche in 3 Theile getheilt sind, deren mittlere Flügel aber nicht für gewöhnlich zu öffnen, sondern festgeschraubt sind. Behufs Zuführung der reinen Luft ist durch die Fensterwand eines jeden Klassenzimmers in geringer Höhe über dem Fußboden ein Kanal von 5 Zoll im Quadrat lichter Weite angelegt, welcher an der Außenseite mit einem Drahtgitter versehen ist, und innerhalb durch eine Klappe nach Bedürfniß leicht geöffnet und abgeschlossen werden kann. Die Abführung der unreinen Luft erfolgt durch eine, in der Corridorwand für jedes Klassenzimmer angeordnete, bis zum Dache hinauf aufsteigende Dunströhre, deren Einmündung nahe unter der Decke ebenfalls durch eine Klappe zum Öffnen und Verschließen eingerichtet ist. Die Wände sind mit einer theegrünen Oelfarbe angestrichen, auf $5\frac{1}{2}$ Fuß Höhe vom Fußboden aber mit Paneelen bekleidet. Außer den Subsellien, die durch einen mittleren Gang in zwei Theile getheilt sind, befindet sich in jeder Klasse ein Spinde zur Aufbewahrung von Schultenfilien und ein auf einer kleinen Estrade erhöhtes Katheder, hinter dem sich eine Schiefertafel von circa 5 Fuß im Quadrat, $\frac{1}{2}$ Zoll stark, in einem Blendrahmen befestigt befindet. Sämmtliches Holzwerk in den Klassen ist nussbaumholzähnlich geadert und lackirt. Hinter den Klassen zieht sich durch jedes Stockwerk ein 8 Fuß breiter, gewölbter und mit einem Asphaltfußboden versehener Corridor.

Außer diesen Klassenzimmern sind ferner für die Realschule beschafft: Ein Zeichensaal im Erdgeschoß. Hier befinden sich 7 breite Zeichentische mit einer Vorrichtung zum Aufstellen der Vorlegeblätter. Längs den Wänden sind Bretter an

gebracht zur Aufstellung der Büsten, Vasen etc. Endlich sind Spinden zur Aufbewahrung der Reißbretter für die Schüler, sowie für die Zeichengegenstände des Lehrers aufgestellt.

a. 1003 b. Das physikalische und chemische Lehrzimmer. Hier ist die Einrichtung wie in den Klassenzimmern; jedoch mit dem Unterschiede, daß die Bänke nach hinten zu erhöht angeordnet sind. Anstatt des Katheders ist ein Tisch für den Lehrer aufgestellt, der mit Schieferplatten abgedeckt ist. Das Zimmer kann zu optischen Zwecken durch Kollalousteen vollständig verfinstert werden. Aus diesem Lehrzimmer gelangt man mittelst einer steinernen Wendeltreppe nach dem im Souterrain befindlichen chemischen Laboratorium. Dasselbe ist mit eisernen Balken und dazwischen gespannten Kappengewölben überdeckt, auch mit einem Asphaltpfußboden versehen. Es sind 15 Arbeitsstellen für die Schüler eingerichtet, zu welchem Zwecke 3 große Tische mit Schieferplatten bedeckt sind, auf denen Gasgebläse angeordnet wurden. Außerdem ist ein Heerd aufgestellt, und die Erwärmung des Raumes geschieht durch einen Gasofen.

1004 a. Die Aula durch 2 Stockwerke reichend hat eine Länge von 60 Fuß, eine Breite von 37½ Fuß und eine Höhe von 28 Fuß. Die nach der Straße zu liegende schmälere Seite enthält 4 hohe Bogenfenster, durch korinthische Pilaster von einander geschieden. Eine gleiche Anordnung, jedoch nur mit 3 Bogenfenstern, zeigt die Hofseite des Saales. Beide Fensterwände sind oben bekrönt durch ein antikes Kranzgesims. Gegenüber der Fensterwand an der Straße befindet sich ein in den Saal hineingebauter Windfang, an dessen beiden Seitenwänden die Thüren zum Eingang in die Aula für die Lehrer und Schüler angeordnet sind. Hier selbst ist der Fußboden des Saales auf 20 Fuß Länge um 2 Stufen höher gelegt, damit beim öffentlichen Examen und bei anderen Schulfeierlichkeiten die Schüler besser übersehen werden können. Dicht vor dem Windfang steht eine kanzelartige Erhöhung für den Redner. Ueber dem Einbau endlich ist das Sängerkor mit der Orgel angebracht. Für das zuhörende Publikum führt eine breite Thür an einer der langen Saalwände in die Aula, und ist bis auf Weiteres dieser Eingang durch das alte angränzende Schulgebäude beschafft. Der Saal enthält 30 Bänke, welche durch einen mittleren Gang geschieden sind; außerdem sind Seitengänge, und an den beiden langen Wänden Estraden angelegt, auf denen gleichfalls Bänke stehen. Die Wandflächen der Aula sind durch grüne marmorähnlich gemalte Tafeln getheilt. Die Träger und Balken der Decke sind unterhalb sichtbar, mit einer gegliederten Verkleidung versehen, die Felder zwischen den Balken mit Bretttafeln abgedeckt, und der ganzen Decke ein zu den übrigen Theilen der Aula passender Anstrich gegeben. Der untere Theil der Saalwände ist auf 3—4 Fuß Höhe mit Paneelen bekleidet. Diese sowie die Bänke sind mit Delfarbe gestrichen, pappelholzähnlich geadert und lackirt. Die großen Bogenfenster des Saales sind mit rothen Gardinenbehängen versehen. Von der Decke herab hängen 4 vergoldete Kronen, jede mit 15 Gasflammen. Der Saal faßt circa 500 Schüler. Die Erwärmung geschieht durch einen gußeisernen Ofen mit 9 Röhrenzügen, jedoch ist die ganze Ofenanlage mit weißen Kacheln verkleidet, so daß von den Eisentheilen Nichts sichtbar ist.

